



Thema:

Jesus segnet die Kinder - Für Jesus bist du nicht zu klein



Bild©Handreichungen

Klassenstufen:

Klassen 1 und 2 (Schuleingangsphase)

Bereich:

Miteinander leben in Gottes Schöpfung B1

Schwerpunkt:

Ich – Du - Wir

1. Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle. (B1)
- **beschreiben** die Einmaligkeit und **Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott** (u.a. Kindersegnung). (B1)

Operator „beschreiben“ (Anforderungsbereich I-II): Die SuS beschreiben anhand der Geschichte von der Kindersegnung, dass jeder Mensch einmalig und für Jesus und für Gott bedeutsam ist, indem sie sich in die Gefühle der Kinder hineinversetzen, das Gehörte mit der Geschichte in Verbindung bringen und eine Segenshandlung erproben.

Prozessbezogene übergeordnete Kompetenzen (→ Kompetenzerwartungen), die im Unterrichtsvorhaben angebahnt werden können:

Die SuS

- nehmen sich selbst, den anderen und die Welt als von Gott angenommen und gewollt wahr. (Wahrnehmungskompetenz)

- beschreiben ihre Wahrnehmungen von Segenshandlungen und drücken diese aus. (Wahrnehmungskompetenz)
- erschließen die Bedeutung biblischer Geschichten und Glaubenszeugnisse als Denkanstöße für die Auseinandersetzung mit heutigen Lebenssituationen. (Deutungskompetenz)
- versetzen sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischer Figuren, Vorbilder) hinein und achten ihre Sichtweisen. (Dialogkompetenz)
- setzen sich ganzheitlich mit menschlichen Grunderfahrungen wie Liebe und Angenommensein und biblisch-christlicher Überlieferung auseinander und drücken sich gestalterisch-kreativ dazu aus. (Gestaltungskompetenz)

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden im Anfangsunterricht angebahnt und in der weiteren Schulzeit im Sinne des Spiralcurriculums verdichtet und ausgeschärft.

2. Entfaltung des (zentralen) Schwerpunktes

Der Bereich „Miteinander leben in Gottes Schöpfung“, dem dieser Schwerpunkt angehört, weist in die Richtung, Geschöpf Gottes zu sein und impliziert so die Bildung der Gemeinschaft unter dem Aspekt, dass alle Menschen Geschöpfe Gottes sind – erschaffen, geliebt und angenommen.

Der Schwerpunkt Ich – du – wir ist der erstgenannte Schwerpunkt im Lehrplan. Er zielt darauf ab, die Lerngruppe zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, die Kinder im Religionsunterricht als einzelne Menschen wahrzunehmen und wertzuschätzen, ihnen den Blick für den anderen zu öffnen und letztlich die Gruppe als Religionsgruppe zusammenwachsen zu lassen. SuS können das Gelernte auf das Miteinander im eigenen Leben übertragen und so Toleranz üben.

Durch regelmäßig durchgeführte (Anfangs-) Rituale fühlen sich die SuS im Religionsunterricht sicher, kennen die Abläufe und trauen sich mehr und mehr zu, aktiv im Unterricht mitzuarbeiten. (→ Anfangsunterricht)

Die SuS erfahren durch die (→ Haltung der Lehrkraft), dass jede*r unverwechselbar und einmalig ist. Dabei wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Die für die Planung leitende Frage bei der Gestaltung des Anfangsunterrichts kann heißen: Wie kann im Religionsunterricht an die Erfahrungswelt der SuS angeknüpft werden? Hier liegt der Schwerpunkt auf der Erfahrung des Neuanfangs, des „Sich-noch-klein-Fühlens“, der Unsicherheit, des Wunsches nach Freundschaften, nach Sicherheit, nach Angenommensein und nach Selbstwirksamkeit.

Die SuS kommen im Verlauf des Unterrichts immer mehr in der Lerngruppe an, sie fühlen sich wohl, lernen sich und andere kennen und erfahren auf vielfältige Weise, dass sie wichtig und genau richtig und vor allem als Geschöpfe Gottes nicht „zu klein“, sondern (auch schon) als Kinder wertgeschätzt sind.

3. Elementare Erfahrungen/ Zugänge und Schüler*innenfragen

3.1 Elementare Erfahrungen

Kinder machen täglich Erfahrungen mit anderen Menschen: mit älteren oder jüngeren Kindern, mit Erwachsenen, mit Eltern, Verwandten, mit Lehrkräften. Dabei erleben und erproben sie unterschiedliche Verhaltensweisen, die sie bewerten und einordnen in einen Kontext von Leitlinien, Regeln und sozialen Wertmaßstäben. Oft erfahren sie sich als „noch zu klein“, sie werden nicht ernst genommen oder müssen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen noch warten und werden in eine unbestimmte Zukunft vertröstet.

Im Kontext Schule sind sie ebenfalls „die Kleinen“, die neu dazugekommen sind. Sie kennen sich noch nicht aus, sind auf Unterstützung angewiesen.

Nun sind sie auf der Suche nach Freunden, möchten dazugehören, möchten an Sicherheit gewinnen. Dabei brauchen sie das Gefühl, gesehen und wertgeschätzt zu werden. Sie möchten hören: Du bist genau so richtig, wie du bist! Sie möchten Zuspruch erfahren, Zuwendung spüren und sich sicher sein, dass sie angenommen sind.

3.2. Fragen der SuS

Fragen der SuS sind Ausgangspunkt für den Unterricht. Sie zeigen auf, welche Bedeutung die biblische Geschichte für das eigene Leben der SuS hat und ermöglichen eine subjektorientierte Zugangsweise zur biblischen Geschichte.

Mögliche Fragen können sein:

- Bin ich gut so, wie ich bin?
- Wann bin ich froh oder traurig?
- Wann bist du froh oder traurig?
- Wem bin ich wichtig?
- Bin ich für Gott wichtig?
- Warum sagen manche: Du bist noch zu klein?
- Welche Gefühle haben die Menschen in der Geschichte?
- Wo kann ich mich (mit meinen Erfahrungen) wiederfinden?
- Was heißt segnen?
- Was passiert beim Segnen?
- Kann jeder segnen?
- Warum sollen die Kinder nicht gesegnet werden?
- Wurden die Erwachsenen schon gesegnet?
- Warum segnet Jesus die Kinder?
- Was ist die Bibel?
- Was ist eine Bibelgeschichte?
- Ist Jesus Gott?

3.3 Elementare Strukturen (Mk 10,13-16: Kindersegnung)

Bei der Erzählung von der Kindersegnung handelt es sich mit nur vier Versen um eine sehr kurze Perikope. Die Eltern bringen ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berührt. Sie versprechen sich etwas davon. Was genau sie sich erhoffen, wird aber nicht deutlich. Als sie fast angekommen sind, werden die Kinder von den Jüngern zurückgehalten. Jesus wird wütend und sagt deutlich: Lasst die Kinder zu mir kommen! Damit wendet sich Jesus den Kleinen zu, denen, die zu der damaligen Zeit nicht besonders beachtet wurden. Er macht mit seinem Verhalten deutlich, dass jeder bei ihm angenommen und willkommen ist: ob groß oder klein, ob alt oder jung. Und er weist die Jünger zurecht: Sie sollen sich nicht erheben über Kleine, über Schwache, über die, die scheinbar unwichtig sind. Das Reich Gottes ist nicht nur für die offen, die meinen, sie hätten alles verstanden und würden es schon richtig machen. Nein: Wie ein Kind sollen sie das Reich Gottes empfangen! Was für eine Provokation! Jesus wendet sich den Kindern zu, er nimmt sie wahr und er lässt Nähe zu, indem er sie segnet, ihnen Zuspruch gibt.

Der Segen ist eine „Grundgeste des Christentums und Judentums“. Die Sprache der Religion besteht im Wesentlichen aus zwei Ausdrucksformen: „Gebet und Segen“. Mit diesen beiden Ausdrucksformen treten Menschen in Kontakt zu Gott. „Wie beim Beten schließen sich beim Seg(n)en erfahrungsbezogene performative Zugangsweisen und kritische Reflexionen bzw. die didaktischen Dimensionen [...] nicht aus, sondern bedingen sich gegenseitig. Unterrichtspraktische Versuche zeigen: Die korrelative Verknüpfung von (Er-)Kenntnissen über biblische Segensgeschichten mit persönlichen Erfahrungen ermuntert Kinder im Grundschulalter, nach (Segens-)Spuren Gottes in ihrem eigenen Leben zu suchen und hierüber vertieft nachzudenken.“ (Lück; Grethlein, 2015)

3.4 Elementare Wahrheiten

Kinder sind diejenigen, die ohne Zutun auf die Zuwendung und Liebe von Menschen angewiesen sind. Jesus schenkt ihnen diese bedingungslose Zuwendung, er geht auf sie zu, herzt sie, legt ihnen die Hände auf und segnet sie.

In diesem Moment wird den Kindern klar: Wir sind wichtig! Wir sind willkommen! Wir gehören dazu! Jesus ist für uns da! Wir sind nicht zu klein! Was für ein wunderbarer Zuspruch!

Ziel ist es, die elementare Wahrheit zu erfassen, dass die Kinder von Jesus als wertvoll erachtet, gesegnet und angenommen sind - unabhängig von Alter, Größe, Geschlecht, Herkunft,... dass sie genau so richtig sind, wie sie sind und eben nicht „zu klein“.

3.5 Elementare Zugänge

Die Kindersegnung ist eine nah an der Erfahrungswelt der SuS anknüpfende biblische Geschichte. Die SuS können sich in dem Erleben der Kinder wiederfinden, identifizieren sich – als Schulanfänger*innen – mit der Situation, „zu klein“ zu sein, dazugehören zu wollen, abgewiesen zu werden, gesehen und wertgeschätzt zu werden, gesegnet zu werden.

Folgende Ideen für Aneignungsformen können helfen, allen SuS einen Zugang zu dem Gleichnis zu ermöglichen (→ **Inklusives Lernen**):

basal-perzeptiv (Lernen durch Wahrnehmen)

- Lieder singen
- Den handelnden Figuren der Geschichte (und ihren Emotionen) nachspüren
- Segenshandlung erleben

konkret-gegenständlich (Lernen durch Tun)

- Ritual: Stimmungsbild in der Religruppe
- Ritual: (Eigenes) Gefühl benennen und das Gefühl an einer Filzfigur sichtbar machen
- Nachspielen der Szenen mit Kegelfiguren und Reli-Filzfiguren
- Als Gruppenübung die Geschichte nachspielen

anschaulich-modellhaft (Lernen durch Abbild und Vorbild)

- Gefühle den Situationen zuordnen und bekannte Wörter für Gefühle anwenden
- Gefühle (Farben) in die E-Book-Geschichte einbauen,
- Gefühle (Farben) auf ein AB eintragen

abstrakt-begrifflich (Lernen durch Begriffe und Begreifen)

- Geschichte verbalisieren (mit Hilfe der Kegelfiguren/ des E-Books)
- Segenshandlung reflektieren (Ich fühle mich..., Ich fühle mich geborgen, wenn...,
Wenn du mir die Hand auf die Schulter legst..., Wenn wir miteinander die Segensworte sprechen...,)
- Bibel als zentrales Buch im Religionsunterricht wahrnehmen

digital

- Tablet nutzen, um das E-Book anzusehen
- Szenen mit Kegelfiguren stellen, Fotos machen, Audioaufnahmen hinzufügen
- Geschichte mit Fotos von eigenen Standbildern erzählen

5. Didaktische Zugänge

Erzählen

In der jüdisch-christlichen Tradition ist Erzählen die Grundlage: Geschichten wurden weitererzählt, lange bevor sie aufgeschrieben wurden.

Entwicklungspsychologisch sind Kinder im Grundschulalter im Erzählalter und brauchen Geschichten. In biblischen Geschichten ist das Entscheidende unsichtbar (Lothar Kuld). Die Erfahrungen, die Menschen in der biblischen Geschichte gemacht haben, gilt es erlebbar zu machen.

Mit der Kindersegnung kommen im Anfangsunterricht viele Kinder das erste Mal mit einer biblischen Geschichte in Kontakt.

Daher muss klargestellt werden, dass diese Geschichte eine biblische Geschichte ist und dass es weitere biblische Geschichten gibt, die von Jesus und von Gott erzählen.

Dazu kann ein Ritual eingeführt werden, das immer darauf hindeutet, dass eine biblische Geschichte erzählt wird: Jedes Mal wird eine Buch-Schachtel oder eine Schatzkiste (die Bibel ist wie ein Schatz) in die Kreismitte gestellt, der die Geschichte als Schriftrolle entnommen wird. Alternativ kann immer dann, wenn eine biblische Geschichte im Unterricht erzählt wird, ein Lichtbuch leuchten.

Performative Zugänge

Im Religionsunterricht werden religiöse Vollzüge erlebbar gemacht. Allen Kindern, auch denen, die noch keine religiösen Erfahrungen machen konnten, wird so die Teilhabe an religiösen Ausdrucksformen ermöglicht.

Hier – in der Auseinandersetzung mit der Kindersegnung – wird der Segen als religiöse Handlung, als Kommunikationsform des Glaubens zwischen Gott und Mensch erzählt und kann erlebbar gemacht und reflektiert werden.

Die Auseinandersetzung mit dem Gesegnet-werden der Kinder in der Geschichte und dem Erproben von Segenshandlungen im Unterricht bringt die konkrete religiöse Praxis in die Lebenswelt der Kinder hinein und lässt sie für sie selbst bedeutsam werden.

Hier kann als Ritual ein Abschlussegens für die Religionsstunden entstehen, der den Kindern in ihrem Schulalltag immer wieder deutlich macht, dass Gott sie mit ihrem Segen begleitet: „Gott, du bist nah, Gott, du bist da, du bleibst bei uns: Das ist wunderbar!“

Subjektorientierung

Kurz zuvor haben die Kinder möglicherweise bei der Verabschiedung im Kindergarten und beim Einschulungsgottesdienst die Erfahrung des „Gesegnet-Werdens“ gemacht und können an dieses Wissen, an die Erfahrung und die damit verbundenen Empfindungen anknüpfen und ihre Erinnerungen daran teilen. Auch diejenigen, die diese Erfahrung nicht gemacht haben, können nun im Unterricht einen Weg zur eigenen Spiritualität entwickeln. Damit werden sie im religionspädagogischen Sinne sprachfähig und reflektieren Erlebtes.

6. Bausteine für den Lernweg

Es wird notwendig sein, dem Benennen von Gefühlen eine längere Einheit voranzustellen, in der durch motivierende Gesprächsanlässe, durch den Einsatz von Spielen, Aktionen, Büchern und Liedern den Kindern eine Vielfalt an Gefühlen als Vokabeln bekannt und inhaltlich vertraut gemacht werden.

Hier wird konkret an das Bilderbuch „Das Farbenmonster“ angeknüpft. Die hier benannten Gefühle und Zuordnungen zu Farben spielen bei der Erzählung der biblischen Geschichte eine entscheidende Rolle und müssen im Vorfeld im Unterricht ausführlich besprochen worden sein.

Die Zuordnung der Gefühle zu den Farben wird in diesem Kontext ggf. von den SuS unterschiedlich wahrgenommen. Eine Einigung in der Lerngruppe ist an dieser Stelle hilfreich

und kann sich an der Vorlage im Buch des Farbenmonsters orientieren. Weitere Gefühle/ Farben können erweiternd hinzugenommen werden. SuS können auch eine von der gemeinsamen Absprache abweichende Farbzuoordnung nutzen, damit es ihrem eigenen Empfinden entspricht.

Worum geht es in diesem Baustein? Phase im Lernprozess?	Didaktische und methodische Überlegungen	Hinweise, Medien, Materialien
Ritual Sicherheit gewinnen Einstieg	Ritual: Stimmungsbild mit der Lerngruppe zu Beginn der Stunde: Die (LED-)Kerze (Sonne) wird angeschaltet, dazu wird gesprochen: Gott, du bist da, Gott, du bist nah, Gott, du bist bei uns: Das ist wunderbar! SuS erhalten einen Sonnenstrahl und eine Wolke. Sie legen eins davon in die Mitte und sagen: Ich lege heute den Sonnenstrahl/ die Wolke, weil... (konkret-gegenständlich)	Sonnenstrahlen und Wolken aus Tonpapier, LED-Kerze auf gelbem Teller (Untergrund) = Sonne
Ritual Gefühle benennen	Ein Kind erzählt, wie es sich fühlt. Dazu stellt es die Filzfigur mit Herz in die Mitte, heftet das passende Herz daran und sagt: Heute fühle ich mich (z.B. entspannt), deshalb bekommt die Filzfigur das (z.B. grüne) Herz. In jeder Religionsstunde kommt ein anderes Kind dran. (konkret-gegenständlich)	Filzfigur, farbige Filzherzen (in Anlehnung an „Das Farbenmonster“)
Einstieg: Lied zum Thema	ODER: Lied zum Thema Lied: „Bist du groß oder bist du klein“ singen (basal-perzeptiv)	Lied: Bist du groß oder bist du klein
Hinführung zur Biblischen Geschichte Du bist NICHT zu klein	<p>Die Lehrkraft knüpft an die Erfahrungswelt der Schüler*innen an: „Du bist noch zu klein. Das sagen Erwachsene manchmal zu Kindern. Das kennst du bestimmt auch.“ Kinder erzählen von eigenen Erlebnissen. Wie fühlt sich das an?</p> <div data-bbox="603 1727 1174 1944" style="text-align: center;">  </div> <p>Das passende Herz wird an die Figur geheftet (konkret-gegenständlich).</p>	<p>Filzfigur, farbige Filzherzen (in Anlehnung an das Farbenmonster)</p> <p>Erzählvorlage: Rhythmisches</p>

	<p>Die Lehrkraft holt eine Schatzkiste hervor und erklärt, dass hierin immer die Geschichten stecken werden, die uns etwas von Jesus oder Gott erzählen. Alle diese Geschichten stehen in der Bibel. Deshalb liegt auch eine Bibel mit in der Schatzkiste.</p> <p>Die erste Geschichte, die wir aus der Bibel kennenlernen, erzählt davon, dass Jesus die Kinder NICHT zu klein findet. Die Geschichte wird von Lehrkraft erzählt (konkret gegenständlich)</p>	<p>Sprechen der Geschichte mit begleitenden Bewegungen</p>
<p>Erarbeitung Biblische Geschichte Du bist NICHT zu klein</p>	<p>Lied singen: Für Jesus bist du nicht zu klein, Halleluja. Er will bei den Kindern sein, Halleluja. Jesus segnet Kinder gern, Halleluja, er ist nah und niemals fern, Halleluja (basal-perzeptiv).</p>	<p>Lied: Für Jesus bist du nicht zu klein (auf die Melodie von „Michael row the boat ashore“)</p>
<p>Erarbeitung Biblische Geschichte Du bist NICHT zu klein</p>	<p>Die Geschichte wird nun noch einmal mit Kegelfiguren gespielt, eine Figur wird durch die Filzfigur dargestellt.</p> <p>Ihr werden die Gefühlsherzen angeheftet. Im Kreis wird dazu ein Gespräch geführt: Was meinst du, wie fühlt sich das Kind, als es mit den Eltern zu Jesus geht, ...als es Jesus sieht? ...als es nicht zu Jesus darf? ...als Jesus seine Freunde zurechtweist? ...als Jesus die Kinder zu sich lässt und sie segnet?</p> <p>Kinder sprechen sich zu zweit ab, teilen ihre Entscheidung mit, mehrere Sichtweisen sind möglich (anschaulich-modellhaft)</p> <p>Die Szenen können fotografiert werden, daraus kann eine Bildergeschichte gestaltet werden (digital).</p>	<p>Holzkegelfiguren, eine oder zwei Filzfigur(en), farbige Filzherzen in Anlehnung an das Farbenmonster</p> <p>Erzähl-Vorlage aus: Die Relireise 1/2, oder aus dem Anhang,</p> <p>Tablets</p>
<p>Vertiefung Biblische Geschichte Du bist NICHT zu klein</p>	<p>Gemeinsam ein E-Book anschauen, die Gefühle des Kindes in der Geschichte anhand der Farbe des Herzens wahrnehmen und miteinander ins Gespräch kommen (abstrakt-begrifflich). Alternativ selbst die Gefühle des Kindes bestimmen und in ein Arbeitsblatt eintragen (s. Anhang). (abstrakt-begrifflich).</p>	<p>Zwei E-Books: Du bist für Jesus NICHT zu klein 1) mit Gefühlsherzen 2) ohne Gefühlsherzen, 3) alternativ Arbeitsblatt (s. Anhang)</p>
<p>Vertiefung Biblische Geschichte Du bist NICHT zu klein</p>	<p>Zum Hören und Sehen der Geschichte: https://read.bookcreator.com/dswHlynEhdasYtTh3FVmGnAXj513/f8j3iCj5Qayuj9aA</p>	<p>E-Book, Tablet oder Beamer</p>

	<p><u>7TNMWA</u> Zum Selbst-Nachdenken: Wie fühlt sich das Kind? https://read.bookcreator.com/dswHlynEhdasYtTh3FVmGnAXj513/q3wWJkOCT8-FJ3qWG-rDgA (digital)</p>	
Vertiefung Biblische Geschichte Du bist NICHT zu klein	Standbilder zu den Szenen stellen und fotografieren, dazu einsprechen, wie sich das Kind fühlt (anschaulich-modellhaft).	Tablet
Erarbeitung: Segen erleben	Jesus segnet die Kinder: Was heißt das? Bist du schonmal gesegnet worden? Wo und wann war das? Wie hast du dich dabei gefühlt? Was glaubst du, bedeutet Segen? (abstrakt-begrifflich)	
Segen erleben/ Ritual einführen	Segen erleben: Einfache Segenshandlung erproben, vorher die SuS um Erlaubnis fragen, ob sie Berührung zulassen. z.B. im Kreis stehen, Hand auf den Rücken und die Schulter des rechten und linken Nachbarn legen: „Gott segne und beschütze dich, er sei da auf deinem Weg, immer will er bei dir sein, morgens, mittags, früh und spät.“ (basal-perzeptiv)	Segenstext
Reflexion	Segenshandlung reflektieren: Wie hat sich das angefühlt? Macht dir das ein sicheres Gefühl? Haben die Kinder in der Geschichte sich auch so ähnlich gefühlt wie du jetzt? Mögliche Satzanfänge für das Gespräch können sein: Ich fühle mich..., Ich fühle mich geborgen, wenn..., Wenn du mir die Hand auf die Schulter legst..., Wenn wir miteinander die Segensworte sprechen... (abstrakt-begrifflich)	AB Segen reflektieren (s. Anhang)
Lied:	Lied: „Der Segen Gottes möge dich umarmen“ (Refrain) singen/ lernen und mit Bewegungen verknüpfen. (basal-perzeptiv)	Lied: Der Segen Gottes möge dich umarmen

7. Lernstand, Diagnose und Leistungsbewertung

Um die Leistung im Anfangsunterricht zu bewerten, wird beobachtet, inwieweit die SuS sich am Anfangsunterricht mündlich aber auch zuhörend beteiligen, wie aufmerksam sie sind und wie sie sich auf die angebotenen Methoden einlassen, Aufgaben bearbeiten, Lieder mitsingen, Geschichten lauschen, Texte mitsprechen. Ihre Vorkenntnisse im religiösen Kontext sind hier nicht Gegenstand der Bewertung.

Das Einhalten von Regeln (z.B. aufmerksam sein, zuhören, melden) spielt im Anfangsunterricht eine besondere Rolle und spiegelt wider, inwieweit die SuS sich schon auf die Inhalte im Religionsunterricht einstellen können oder noch mit dem Kennenlernen und Einhalten schulischer Regeln beschäftigt sind.

Beobachtungsbogen

Kompetenz	Name	Name	Name	Name	Name	Name
Die SuS benennen eigene Gefühle.						
Die SuS sprechen den Text mit oder nach und machen dazu passende Bewegungen.						
Die SuS erzählen die biblische Geschichte von Jesus, der die Kinder segnet, mit Kegelfiguren.						
Die SuS machen die Gefühle der Kinder mit Gefühlsherzen sichtbar.						
Die SuS machen Jesu Handeln im Umgang mit Kindern in Standbildern sichtbar.						
Die SuS erzählen die Geschichte von Jesus, der die Kinder segnet, zu ihren Standbildern.						
Die SuS setzen das Wort segnen in Handlungen um.						
Die SuS erproben eine Segenshandlung.						
Die SuS reflektieren eine Segenshandlung im Gespräch.						

8. Vernetzungsmöglichkeiten

Vernetzung mit anderen Bereichen des LP

- Jesus Christus – Hoffnung und Frieden auf eine bessere Welt

Vernetzung mit Querschnittsaufgaben

- Werteerziehung (Querschnittsaufgabe):

Im Kontext des Anfangsunterrichts erfahren sich die SuS als wertvoll. Sie erfahren, dass für Jesus alle Menschen gleich wertvoll sind. Diese Grundhaltung spiegelt sich im gesamten weiteren Religionsunterricht wider und ermöglicht es den SuS, die Gleichwertigkeit aller Menschen zu erleben, zu verinnerlichen und selbst im Umgang mit ihren Mitschüler*innen zu erproben.

Vernetzungsmöglichkeiten in der Fächergruppe Ev./ Kath. RU, PP, IRU

- Das Ich, Schwerpunkt: Das bin ich und das kann ich:
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre eigene Person und Persönlichkeit (u.a. Äußeres, Vorlieben und Hobbys, Wahrnehmung von Eigenschaften und Fähigkeiten) (PP)
- Das Ich, Schwerpunkt: Meine Gefühle und mein Wohlbefinden:
Die Schülerinnen und Schüler benennen und beschreiben (eigene) Gefühle (angenehme und unangenehme) (PP)
- Gemeinschaft aller Menschen als Geschöpfe Allahs/ Gottes:
Schwerpunkt: Wege des Miteinanders
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen Menschen und vergleichen sie (z. B. Gemeinschaft, Geborgenheit, Freude, Angst, Konflikte) (IRU)
- Gemeinschaft aller Menschen als Geschöpfe Allahs/ Gottes
Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf Gottes
Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Persönlichkeit in Bezug auf ihr Umfeld bewusst wahr und beschreiben sie (IRU)

Vernetzungsmöglichkeiten im Hinblick auf die konfessionelle Kooperation

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung, Schwerpunkt: Ich – du – wir:
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Einmaligkeit und die Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen (u.a. Wahrnehmung von Eigenschaften und Fähigkeiten) (Kath.RU)
Die Schülerinnen und Schüler geben Erzählungen von der Sorge Gottes und der Zuwendung Jesu zu den Menschen wieder und beziehen sie auf ihre Erfahrungen (Kath. RU)

9. Hinweise zu konkreten Materialien/ Methoden ...

a) Verwendete Materialien/ zu den Materialien

Die Kindersegnung mit Holzkegelfiguren erzählt:

Grünschläger-Brenneke, S.; Röse, M.: Die Relireise 1/2, Lehrwerk für den Evangelischen Religionsunterricht, Stuttgart 2020.

Die Kindersegnungsgeschichte als Bewegungsgeschichte in Reim-Form wurde genutzt und verändert und angepasst: https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2-14/2-14_hoffrichter

b) Weitere ausgewählte Hinweise zu Materialien:

Ideen zum Segnen: <https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel4-06/larose>,

Literaturangaben:

Gennerich, C.: *Narrative Religionsdidaktik, Ansätze, empirische Grundlagen und Entwicklungsperspektiven*, *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik* 11 (2012), H.1, 226-247

Steinkühler, M.: *Bibelgeschichten erzählen – aber wie!? Narrative Theologie für Kinder und mit Kindern im kompetenzorientierten Religionsunterricht*, in: *rpi_Impulse* 1/18

Kuld, L.: *Wie Kinder und Jugendliche Religion verstehen. Das Entscheidende ist unsichtbar*. Augsburg: Brigg-Verlag, 2011.

Lück, C., u.a.: *Artikel Segen/ Segnen, bibeldidaktisch, Grundschule*, in: *Wissenschaftlich Religionspädagogisches Lexikon im Internet (www.wirelex.de)*, 2015.

Atelier Ali Gutekunst: Kindersegnung, Alle dürfen zu Jesus kommen, Illustrationen zur Erzählschiene, Leinfelden-Echterdingen 2017.

Freudenberger-Lötz, Petra (Hrsg.): *Spuren lesen, Religionsbuch* 1/2, 2023.

Grünschläger-Brenneke, S.; Röse, M.: *Die Relireise* 1/2, *Lehrwerk für den Evangelischen Religionsunterricht*, Stuttgart 2020.

Steinkühler, M.: *Bibelgeschichten für die Grundschule, Praxisfertige Unterrichtsentwürfe, Neues Testament*, München 2017.

Stratmann, B.; Weber, N.: *Religion im Anfangsunterricht, Bebilderte Geschichten – leichte Texte – Rituale und Organisationshilfen*, Hamburg 2022.

Grundschule Religion 64, 3/2018: *Anfangen mit Religion.*

Bilderbuch:

Llenas, Anna: *Das Farbenmonster*, München 2022, 2. Auflage.

Lieder:

Lied: *Für Jesus bist du nicht zu klein - auf die Melodie von: Michael row the boat ashore*, Melodie in: *Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde*, Düsseldorf 2007.

Lied: Bist du groß oder bist du klein, in: *Das Liederbuch, Lieder zwischen Himmel und Erde, Düsseldorf 2007.*

Lied: Der Segen Gottes möge dich umarmen

<https://youtu.be/OvzzSteUd9A?feature=shared>

10. Anhang

Die Geschichte von der Kindersegnung

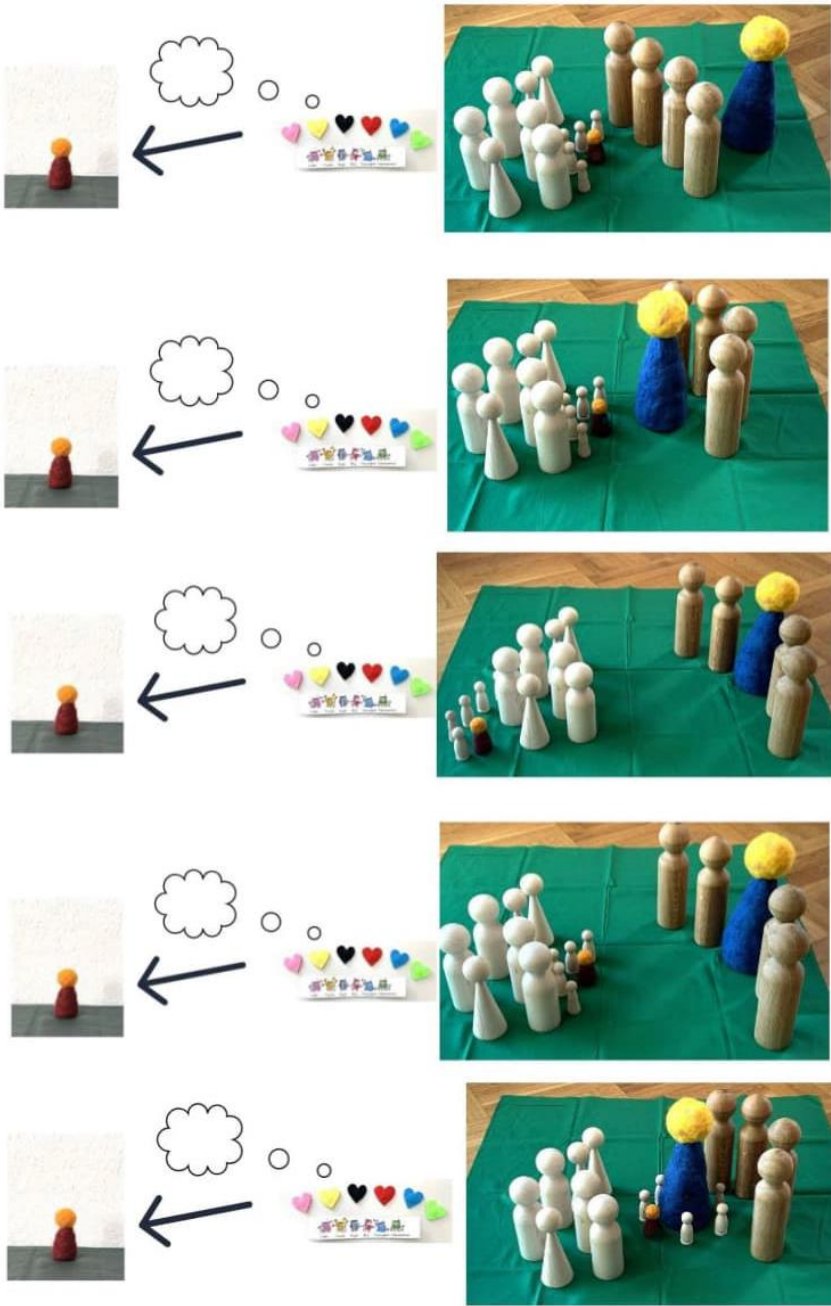
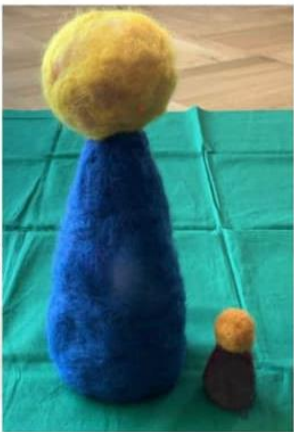
als Bewegungsgeschichte in Reim-Form aus:

https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2-14/2-14_hoffrichter

**leicht verändert und angepasst zum rhythmischen Vor- und Nachsprechen
mit Begleitung durch Orff-Instrumente (z.B. Klanghölzer, Holzblocktrommel)**

x x x x Jesus geht in eine Stadt	<i>Gehbewegung</i>
x x x x die einen großen Marktplatz hat.	<i>einen großen Kreis mit der Hand zeigen</i>
x x x x Viele Menschen sieht man gehen,	<i>Gehbewegung und Hand wie eine Schirmkappe über die Augen halten</i>
x x x x alle wollen Jesus sehen.	<i>Hände zur Brille formen und vor die Augen halten</i>
x x x x Jesus gibt den Menschen Mut.	<i>die Arme in „Kraftprotzpose“ halten</i>
x x x x Sie spüren, das tut richtig gut.	<i>Daumen hoch und nicken</i>
x x x x Mütter, Väter, Kinder gehen	<i>Gehbewegung</i>
x x x x hin und wollen Jesus sehen.	<i>Hände zur Brille formen und vor die Augen halten</i>
x x x x Sie wünschen: Jesus gib uns Mut!	<i>die Arme in „Kraftprotzpose“ halten</i>
x x x x und ahnen, das tut richtig gut.	<i>Daumen hoch und nicken</i>
x x x x Die Freunde von Jesus sind empört	<i>Hände in die Hüften und empört gucken</i>
x x x x und sagen laut: „Geht weg, ihr stört!“	<i>mit den Händen „Geh weg“-Bewegung</i>
x x x x Kinder? Habt ihr nicht gehört?“	<i>mit den Händen „Geh weg“-Bewegung</i>
x x x x Die Kinder kriegen einen Schreck,	<i>Hände an die Wangen legen, zusammenzucken</i>

<p style="text-align: center;">x x x x</p> <p>sind ängstlich, wollen ganz schnell weg.</p>	<p><i>sich klein machen, nach einem Weg Ausschau halten</i></p>
<p>x x x x</p> <p>Da spricht Jesus: „Nein, bleibt hier!</p>	<p><i>mit den Armen heranwinken</i></p>
<p>x x x x</p> <p>Kommt doch alle her zu mir!</p>	<p><i>mit den Armen heranwinken</i></p>
<p>x x x x</p> <p>Ich hab alle Kinder lieb,</p> <p style="padding-left: 40px;">x x x x</p> <p>ich geb' euch meinen Segen,</p>	<p><i>auf alle Kinder zeigen, sich selbst in den Arm nehmen und ein Dach über dem Kopf zeigen</i></p>
<p style="text-align: center;">x x x x</p> <p>der euch behüte Tag für Tag</p> <p style="padding-left: 40px;">x x x x</p> <p>auf allen euren Wegen!</p>	<p><i>Dach über dem Kopf halten</i></p>
<p style="text-align: center;">x x x x</p> <p>Das gibt euch immer wieder Mut.</p>	<p><i>alle fassen sich an</i></p>
<p style="text-align: center;">x x x x</p> <p>tut allen Menschen richtig gut!“</p>	<p><i>weiterhin anfassen</i></p>



Wie fühlt sich gesegnet werden an?



AB: Wie fühlt sich gesegnet werden an?

<https://handreichung-ev-ru.de/>